

potter507

# **Was wäre, wenn...?**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Was wäre, wenn am Anfang alles anders gekommen wäre? Wenn Harry Dracos Angebot sein Freund zu werden angenommen hätte und gleichzeitig Rons Freund wäre?

## Vorwort

Ich weiß, ich kann keine Inhaltsangabe schreiben. Eigentlich wollte ich damit nur sagen, dass in dieser FF vieles anders ist. Hoffe, ihr guckt ma rein.

PS.: Ich liebe Kommiss!

# Inhaltsverzeichnis

1. Der Anfang allen Übels
2. Die Dursleys
3. Das Leben im Ligusterweg
4. Gleis 9 3/4
5. Neue Freunde
6. Hogwarts

## Der Anfang allen Übels

Lily Evans war eine schöne Frau, die noch ziemlich jung war. Sie war mit einem Mann namens Tom Riddle oder besser bekannt als Lord Voldemort verlobt. Voldemort war ein berühmter Massenmörder. Das wusste Lily, aber sie hatte zu viel Angst um ihn zu verlassen. Als sie einmal allein auf Barcelona Urlaub machte, traf sie ihre Jugendliebe James Potter wieder. Sie verliebte sich sofort wieder in ihn. Und dieses Gefühl war nicht nur einseitig. Da geschah es an einem warmen Abend: Sie hatten schon einiges getrunken, also ging Lily mit James in sein Hotel, da es nicht weit von der Bar weg war. Am Ende ihres Urlaubs trennten sie sich schweren Herzens voneinander. Einige Monate später war Lily beim Arzt und erfuhr, dass sie schwanger sei. Sie wusste, dass es nur ein Mann sein konnte, nämlich James. Sie musste es ihrem Verlobten einfach gestehen. Sie ging zu ihm und sagte ängstlich: „Ich bekomme ein Kind von James Potter.“ Voldemort starrte sie nur entgeistert an und sagte: „Ich will dich nie mehr wieder sehen. Das Haus gehört dir.“ Er verschwand aus dem Haus und ließ Lily allein zurück. Lily war überglücklich, dass es kein Donnerwetter gegeben hatte und rief sofort James an. Die nächsten Monate waren Lilys schönste. Sie heiratete James und bekam einen ganz zauberhaften Sohn, den sie Harry nannten. Im Jahr nach Harrys Geburt, genauer gesagt am nächsten Halloween, geschah etwas, was Harrys Leben auf Dauer sehr verändern sollte.

## Die Dursleys

Lily und James brachten gerade ihren Sohn Harry zu Bett, da ging hinter ihnen ganz leise die Tür auf. Sie drehten sich um und blickten in das wutverzerrte Gesicht von Voldemort. Sofort richtete er seinen Zauberstab auf James und rief: „Avada Kedavra“, und James fiel leblos zu Boden. Dann sagte er zu Lily: „Ich könnte dich verschonen, aber nur unter einer Bedingung: Opfere Harry!“ „NEIN, nie im Leben, dann nimm lieber mich!“, schrie Lily. „Okay, wie du willst. Avada Kedavra!“ Voldemort lachte triumphierend, doch er hatte noch nicht genug. Er richtete seinen Zauberstab auf Harry und rief nochmals: „Avada Kedavra!“ Doch der Zauber fiel nicht auf Harry, sondern fiel auf Voldemort zurück. Voldemort starb aber auch nicht, sondern er wurde zu einem seltsamen Geschöpf, weder tot noch ganz Mensch. Auf Harrys Stirn blieb nur eine Narbe übrig, die ein Totenkopf mit einer Schlange als Zunge, war. Die Muggel merkten von alledem nichts. Doch Dumbledore wusste alles. Er schickte sofort den Wildhüter von Hogwarts, Hagrid, fort um Harry zu holen. Hagrid kam mit einem fliegenden Motorrad und holte Harry aus dem Haus. Dann flog er mit ihm nach Surrey, wo die einzigen lebenden Verwandten von Harry lebten. Dort angekommen, legte er das Bündel, in dem Harry lag vor das Haus der Dursleys und sagte leise: „Ich hoffe, du wirst so, wie ich es von dir erwarte.“ Dann flog er fort und ließ Harry vor dem Haus seiner Verwandten liegen.

Entschuldigung, dass dieses und auch das letzte Chap so kurz waren. Die nächsten werden länger. Versprochen. Schreibt mir bitte Kommis, wie ihr dieses Chap fandet!

# Das Leben im Ligusterweg

Harry war mittlerweile 10 Jahre alt. Seine Verwandten, die Dursleys, waren sehr nette Menschen. Sie gaben ihm alles, was er brauchte, denn sie hatten keinen eigenen Sohn. Naja, besser gesagt, sie hatten einen Sohn, doch dieser war mit drei Jahren gestorben. Der Verlust machte die Dursleys sehr traurig, doch Harry war ihr Licht am Ende des Tunnels.

Harry allerdings mochte die Dursleys nicht. Er wusste nicht, woran es lag, doch er mochte sie nicht. Sie waren ihm irgendwie komisch, aber er nutzte ihre Liebe voll aus. Er hatte einen großen Fernseher in seinem Zimmer stehen. Dazu einen DVD-Player, eine Playstation und einen Computer. Aber eines war ihm noch viel unbegreiflicher: Nämlich, dieses Zeichen auf seiner Stirn. Es kam ihm bekannt vor, er konnte sich aber an nichts erinnern. Er träumte oft davon, doch er erinnerte sich am nächsten Morgen an nichts mehr.

Heute hatte Harry Geburtstag. Er wurde elf. „Wahrscheinlich bekomme ich wieder einen Haufen Geschenke von denen. Wann werden die denn endlich wach? Es sind doch schon Zehn Uhr. Ich geh sie jetzt wecken.“ Er schlich auf Zehenspitzen über den kalten harten Fußboden, schlich aus seinem Zimmer, machte leise die Schlafzimmertür der Dursleys auf und sprang in die Mitte ihres Bettes. Leider lag dort Vernon Dursley, der einen sehr dicken Bauch hatte. Das allein wäre ja nicht mal so schlimm gewesen, doch er schlief immer mit nacktem Oberkörper. Darum fiel Harry leider auf seinen nackten dicken Bauch. Vernon schreckte sofort hoch. Als er Harry sah, lachte er und sagte: „Was ist denn los? Freust du dich schon so auf deine Geschenke?“ „Ja, ich konnte es nicht mehr abwarten“, sagte Harry in seinem liebsten Ton. „Dann wecke ich mal deine Tante. Petunia, wach auf. Unser Geburtstagskind hält es nicht mehr aus.“ „Zum Glück fressen die mir aus der Hand“, freute sich Harry in Gedanken. Nachdem sich Vernon und Petunia umgezogen und sich fertig gemacht hatten, stiegen sie aus dem Bett und gingen mit Harry hinunter ins Wohnzimmer, wo auch schon alle Geschenke standen. Harry stürzte sich sofort auf sie und riss sie auf. Er bekam 12 neue Spiele für seinen Computer, eine neue Playstation, 15 neue CDs und verschiedene Anzihsachen. Damit war Harry zufrieden.

Harry war zuerst mit Frühstück fertig, darum holte er die Post. Da erwartete ihn eine Überraschung, denn dort war ein Brief, der für ihn bestimmt war. Er saß sich an den Frühstückstisch und riss ihn auf. Plötzlich sprang Vernon wie der Blitz auf und schnappte sich den Brief, den Harry bekommen hatte. Sofort rannte er zum Kamin und verbrannte ihn. Harry lief wütend ins Zimmer und warf die Tür hinter sich zu. „Warum hat er mir den Brief aus der Hand geschnappt? Sonst sind sie doch immer so nett. Ich verstehe das alles nicht mehr. Ich finde schon noch heraus, was dahinter steckt.“ Am nächsten Morgen holte Vernon die Post und bemerkte diesmal vier Briefe an Harry, alle von dem selben Absender. Sofort verbrannte er die Briefe. Das spielte sich an den nächsten Morgen noch öfters ab. Am Sonntag allerdings sollte es nicht so geschehen. Aus allen Hausöffnungen kamen Briefe hereingeflogen, die an Harry bestimmt waren. Er schnappte sich schnell einen und rannte in sein Zimmer. Vernon versuchte ihm zu folgen, doch er wurde von der Last der Briefe niedergedrückt. Harry schloss seine Zimmertür ab und las den Brief. Doch was darin stand, das verstand er nicht. Es war eine Einladung zu einer Schule für Hexerei und Zauberei namens Hogwarts. Damit konnte er nichts anfangen. Aber er verstand jetzt, warum Vernon ihm die anderen Briefe weggeschnappt hatte: Sie wollten ihn nicht verlieren. Da klingelte es an der Haustür.

Bitte schreibt kommis, wie ihr dieses Kapitel fandet.

## Gleis 9 3/4

Onkel Vernon ging zur Haustür und öffnete sie. Er erschrak fürchterlich als er die Person vor der Tür sah. Es war ein riesiger Mann mit schwarzen Haaren, die ihm bis zu den breiten Schultern gingen. Das Gesicht war fast ganz von einem schwarzen struppigen Bart bedeckt. „Hallo, ist Harry da?“ „Dürfte ich erstmal erfahren, wer sie sind und was sie von Harry wollen?“ „Ich heiße Hagrid, ich wollte Harry zu seiner neuen Schule abholen. Sie haben doch den Brief bekommen?“ „Sie können ihn nicht mitnehmen. Er ist unser Ein und Alles.“ „Lassen Sie ihn gehen. Er muss zu einem Zauberer ausgebildet werden. Die Gründe weiß nur Dumbledore, aber dann ist es auch wichtig. Harry kann sie in den Ferien ja besuchen kommen.“ „Na gut, aber fragen Sie ihn erst selbst.“ Hagrid stapfte, immer zwei Stufen auf einmal nehmend, die Treppe hinauf. Er klopfte an die Tür von Harrys Zimmer und durfte hereinkommen. Harry erschrak, als er Hagrid sah, doch nachdem Hagrid ihm alles erzählt hatte, war er glücklich und packte seine Sachen. Danach folgte ein trauriger Abschied. Vernon schaute nur traurig zu Boden und Petunia schluchzte und weinte in ihr Taschentuch. Eine letzte Umarmung und Harry ging für lange Zeit aus dem Haus der Dursleys hinaus. Hagrid und Harry gingen in eine Straße namens Winkelgasse in dem sie alles für Harry kauften. Zauberstab, Bücher, Kessel und alles, was er sonst noch brauchte. Das Geld hatten sie aus Harrys Verlies bei der Zaubererbank Gringotts. Dort holten sie außerdem noch ein Päckchen, doch Hagrid verriet Harry nicht was in ihm versteckt sei. In einem Pub erzählte Hagrid Harry, wie er die Narbe auf der Stirn bekommen hatte und natürlich alles über Voldemort. Am nächsten Tag gingen sie zum Bahnhof King's Cross. Dort gab Hagrid Harry eine Fahrkarte für den Hogwarts- Express. Sie verabschiedeten sich und... Hagrid war verschwunden! Harry hatte keine Ahnung, wie er zu dem Abfahrtsgleis kommen sollte, da auf der Fahrkarte stand, er müsse zum Gleis 9 3/4. Hagrid hatte er sehr gerne. Er war genauso wie er. Plötzlich hörte er Stimmen: „Immer dasselbe. Alles voller Muggel. Kommt, zum Gleis 9 3/4 geht's hier lang.“ Harry folgte ihnen und beobachtete sie. Was er da sah, konnte er gar nicht glauben. Die Kinder liefen durch eine Wand und verschwanden. Mrs. Weasley, die Mutter dieser allesamt rothaarigen Kinder, bemerkte Harry. Harry fragte sie höflich: „Wissen Sie, wie ich zum Gleis 9 3/4 komme?“ „Natürlich“, antwortete Mrs. Weasley, „du musst auf diese Wand zurennen. Lauf lieber ein wenig schneller, wenn du Angst hast. Ach, übrigens mein Sohn Ron fährt auch zum ersten Mal nach Hogwarts.“ Ron war ein großer Junge mit roten Haaren und vielen Sommersprossen im Gesicht. Sie nickten sich zur Begrüßung zu und Harry fing an zu laufen. Er lief immer schneller, die feste Wand kam immer näher. Jetzt würde er gegen die Wand prallen, er machte die Augen zu und als er sie wieder aufmachte, stand er an einem ganz normalen Gleis. Er schaute sich um. An der Wand hing ein Schild mit der Aufschrift Gleis 9 3/4 und auf dem Zug stand Hogwarts- Express. Sein Gepäck nahm der Schaffner entgegen und verstaute es sicher. Nun stieg Harry voller Erwartungen in den Zug ein.

Freue mich über viele Kommiss. Das geschehen in der Winkelgasse habe ich extra so kurz gemacht, weil ich will, dass die Action schneller kommt. Und die Kapitel werden später länger. Versprochen.

# Neue Freunde

Harry stand am Bahnsteig. Er konnte es kaum fassen, er würde in eine Zaubererschule fahren. Was ihn wohl dort alles erwarten würde. In Gedanken versunken, merkte er gar nicht, wie hinter ihm Ron aus der Mauer kam. „Hey, alles klar bei dir?“, fragte Ron besorgt, weil Harry sich nicht rührte. „Jaja, alles klar, ich bin nur so aufgeregt, schließlich weiß ich gar nicht, was mich dort erwartet.“

„Komm, wir gehen in den Zug, sonst fährt er noch ohne uns weg. Ich kann dir im Zug alles über Hogwarts erzählen, was ich weiß.“ Zusammen stiegen sie in den Zug und suchten sich ein Abteil. Sobald die anderen Schüler aus den Abteilen heraus Harry sahen, drängten sie sich alle an die Scheiben und schauten ihn mit einer Mischung aus Angst und Ehrfurcht in den Augen an. Als sie endlich ein Abteil gefunden hatten, das leer war, platzte Ron sofort los: „Warum haben dich denn alle so angestarrt?“ „Naja, wahrscheinlich liegt es daran, dass ich als Baby den Fluch von Voldemort überstanden habe.“ Ron riss die Augen und den Mund auf, Überraschung ins Gesicht geschrieben: „Was, du bist Harry Potter?“ „Ja, aber was ist daran so besonders, ich meine, ich kann doch nichts dafür, dass ich diesen Fluch überlebt habe.“ „Mann, Harry, kannst du dir das nicht denken? Die Leute erwarten sehr Hohes von dir. Die meisten Leute denken, du hättest eine Macht, die größer ist als die Voldemorts. Viele haben Angst, du würdest irgendwann genauso eine Schreckensherrschaft beginnen wie er.“ „Aber das ist doch völliger Blödsinn, dieser Typ hat meine Eltern umgebracht, da werd ich doch nicht seine Nachfolge antreten. Und wer weiß was er noch alles getan hat. Dazu wäre ich überhaupt nicht fähig.“ „Aber woher sollen die Leute das wissen, sie haben dich ja alle noch nicht kennengelernt.“ Da öffnete sich die Abteiltür und ein blonder, großer Junge in ihrem Alter kam herein. „Ich habe gehört, Harry Potter sitzt in diesem Abteil. Ich wollte mich mal vorstellen. Ich heiße Draco Malfoy und bin auch im ersten Jahr in Hogwarts. Willst du nicht mal meine Freunde kennenlernen?“ „Ja, warum nicht? Ich komme mit.“, meinte Harry. Er meinte, es könne nie schaden neue Leute kennenzulernen, er selbst hatte ja noch nie Freunde. Zusammen mit Malfoy ging er in das Abteil direkt gegenüber. Dort saßen zwei bullige, finster dreinblickende, große, Jungs. Sie hießen Vincent Crabbe und Gregory Goyle. Draco machte sie bekannt. Harry saß sich neben Draco. Draco erzählte ihm alles, was er über Hogwarts wusste und dass seine Familie schon seit Generationen in Slytherin gewesen sei, Slytherin sei einfach das beste Haus, dort könne man auch mal Dummheiten machen ohne schwere Strafen zu bekommen. Das hörte sich für Harry sehr gut an. Sie saßen ungefähr eine Stunde zusammen, aßen zusammen Schokofrösche, Bertie Botts Bohnen und Lakritzzauberstäbe. Dann ging Harry wieder zu Ron zurück. Ron mochte Draco nicht besonders, seine Familie war schon lange mit den Malfoys verfeindet. Das konnte Harry nicht verstehen, er fand Draco sehr nett. Am Abend nach langer Zugfahrt, sahen sie aus dem Fenster endlich die Lichter von Hogwarts, sie zogen sich ihre Umhänge an, nahmen ihr Gepäck und als der Zug anhält, gingen sie zusammen mit den anderen Schülern hinaus in die kalte Abendluft. „Erstklässler zu mir bitte“, ertönte da eine Harry nur allzubekannte Stimme.

Nach einer sehr langen Schreibpause bin ich nun wieder da. Ich hoffe das chap hat euch mehr überzeugt als die vorherigen. Mir hat es jedenfalls viel besser gefallen. Würde mich über kommis freuen.



# Hogwarts

Harry hüpfte das Herz, froh diese bekannte Stimme und das bekannte Gesicht zu sehen. Hagrid stand da in eine schwarze, warme Jacke gehüllt und eine Laterne in der Hand haltend. Die anderen sahen alle sehr ängstlich aus was bei Hagrids Größe auch nicht ungewöhnlich war. „Jeder hat mir zu folgen, ist das klar?“ Hagrid führte sie zu einem großen See an dem viele Boote standen. Harry saß mit Draco und Ron in einem Boot. „In welches Haus würdet ihr gerne kommen?“ wollte Draco von ihnen wissen. „Ich würde gerne nach Gryffindor, alle aus meiner Familie waren da.“ „Ihr seid ja auch nicht normal, ihr Weasleys.“ Den ganzen Weg zur Schule stritten sie sich, und wenn sie nicht in einem Boot gesessen hätten, hätten sie sich wahrscheinlich geprügelt. Harry wusste nicht genau in welches Haus er wollte. Das einzige Haus über das er etwas wusste war Slytherin, das hörte sich für ihn ganz gut an, aber er wusste ja nichts über die anderen Häuser. Außerdem wäre er gerne mit Ron und Draco zusammen in einem Haus. Sie näherten sich immer mehr dem Schloss. Es war überwältigend, es war riesig und die Lichter machten, dass es noch schöner aussah. Im Schloss angekommen, erwartete sie ein Lehrer. Er hatte schwarze, fettige Haare und eine Hakennase. „Willkommen in Hogwarts, ich bin der Hauslehrer von Slytherin und stellvertretender Schulleiter, folgt mir bitte in die Große Halle. Ihr werdet dort in eure Häuser eingewiesen.“, sagte er mit seiner schmierigen Stimme. Harry wusste nicht, was er von ihm halten sollte. Er geleitete sie durch eine Nebentür in eine riesige Halle, in der vier große Tische standen auf denen goldene Teller und Gläser standen. An den Tischen saßen viele Schüler in Umhängen und Spitzhüten. Die Decke sah aus wie der Himmel. „Diese Decke ist verzaubert, dass sie so aussieht wie der echte Himmel, hab ich in der Geschichte von hogwarts gelesen“, hörte Harry eine altkluge Mädchenstimme sagen. Sie gingen durch die Tischreihen in Richtung eines ebenfalls ehr großen Tisches an dem, sowie es aussah, die lehrer saßen. Vor dem Tisch stand ein kleiner Stuhl mit einem alten Hut darauf. Der Lehrer mit den fettigen Haaren rief alle Schüler alphabetisch nacheinander auf. Diese mussten sich dann auf den Stuhl setzen und den Hut auf den Kopf setzen, der ihnen dann mitteilte in welches Haus er komme. Die Schülerin mit der altklugen Mädchenstimme, die Harry vorher gehört hatte, kam nach Gryffindor. Crabbe und Goyle kamen nach Slytherin. Draco kam genauso wie er es gehofft hatte, ebenfalls nach Slytherin. Nun war Harry dran. Er war sehr nervös und hatte einen Kloß im Hals. Bei ihm musste der Hut sehr lange überlegen, doch dann rief er: „Du kommst nach SLYTHERIN!“ Während Harry den Hut absetzte und Richtung dem Tisch lief, zu dem schon Draco gegangen war, erblickte er Rons erschrockenes Gesicht, während Hagrid und Draco sich sehr über die Wahl des Sprechenden Hutes freuten. Harry setzte sich neben Draco und beobachtete die weitere Prozedur. Es waren nur noch wenige übrig. Ein kleiner, dicklicher Junge mit einer Kröte kam nach Gryffindor, ein hübsches Mädchen namens Lavender kam nach Gryffindor und nun war Ron an der Reihe. Bei ihm musste der Hut fast genauso lange wie bei Harry überlegen. Schließlich kam er zu dem Entschluss, Ron gehöre nach Slytherin. Harry freute sich, was man von Draco nicht behaupten konnte. Ron hatte eine Mischung zwischen Freude(weil er mit Harry in ein Haus kam) und Ungläubigkeit im Gesicht. „Mann ,Ron, was hast du denn? Wir sind einem Haus, das ist doch klasse. Freu dich doch mal!“ , sagte Harry mit fröhlicher Stimme. „Ich kann mich nicht freuen, ich bin der Erste von uns, der nach Slytherin kommt und diese Haus hat die meisten Schwarzmagier hervorgebracht.“ „Das hat doch nichts mit dir zu tun, du bist doch ein guter Mensch, nur weil du in Slytherin bist, wirst du doch nicht sofort böse.“ Das schien Ron ein wenig aufzumuntern. Der Schulleiter erhebe sich nun. Er hatte eine krumme Nase, sehr lange, weiße Haare und eine Halbmondbrille auf der Nase. „Ich will euch nicht länger warten lassen. Greift zu!“, sagte er und wie auf Kommando erschienen auf den Tischen Platten mit allem erdenklichen Essen, sogar die Becher füllten sich von selbst. So ein Mahl hatte er selbst bei den Dursleys noch nie gesehen. Alle schnappten sich etwas zu essen und fingen an sich zu unterhalten. Nach dem Essen, dass alle sehr satt gemacht hatte, erhob sich der Schulleiter erneut. „Willkommen in Hogwarts, ich hoffe es hat euch allen geschmeckt und ihr seid jetzt satt. Bevor ich euch jetzt in eure Schlafräume schicke, will ich noch etwas mitteilen: Schon bald werde nicht mehr ich hier stehen, sondern jemand anderes. Wer es ist, darf ich noch nicht bekanntgeben, doch ihr werdet es schon bald erfahren. Meine Zeit geht zu Ende. Ich bin jetzt schon ein alter Mann und werde mich die letzten Jahre meines Lebens zurückziehen. Doch ich will eure Stimmung nicht trüben, ihr dürft nun in eure Schlafsäle gehen. Folgt bitte alle euren jeweiligen Vertrauensschülern. Gute Nacht!“